



Sagenhaftes erwartet uns

Ist Ihnen auch aufgefallen, wie sehr sich in Ettingen die Gemeinde- und Schulbibliothek zu einem Zentrum vielschichtiger Kultur entwickelt? In einer beachtlichen Kadenz sind dort Veranstaltungen diverser Art zu verfolgen: Auftritte von Poeten, Autorenlesungen, Theatralisches und überhaupt vieles rund um das Buch.

Oft sind die Inhalte eher auf Erwachsene zugeschnitten, jedoch auch der Kinder gedacht man in hohem Masse. Bemerkenswert ist dabei, dass in der Regel der Eintritt frei ist und lediglich eine Kollekte für freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten durchgeführt wird. Ehrensache für jeden, der es sich leisten kann. Auf diese Weise kann aber auch an einem reichhaltigen Abend teilhaben, der nicht so sehr auf Rosen gebettet ist. Sicher eine zweckmässige Kulturvermittlung!

Schon morgen, Freitag, erwartet uns um 20 Uhr im Mehrzweckraum des Schulhauses Hintere Matten (Trakt 4) wahrlich Sagenhaftes. Artus kommt zu Besuch, der König aller Zeiten. Die Umstände wollen es jedoch, dass er nicht selbst erscheinen kann. Deshalb wird uns Denise Racine (Bild) mit der Sage vertraut machen mit viel Dramatik, Witz unter Anwendung verschiedener Elemente aus der Populärkultur.

Die Artussage ist ein Konglomerat von zahlreichen Geschichten. Im Lauf der Jahrhunderte haben viele Dichter und Erzähler den Stoff aufgenommen und nahezu jeder ergänzte den Kreis der Sage auf seine



Foto: Gerber

Weise. Es besteht keine Einigkeit darüber, wann genau die Urfassung über die geschilderte Fabelwelt entstanden ist. Elementen keltischen Erzählgutes gliedern sich auch antike, orientalische und zudem frühgermanische an. Zunächst hatte sich die Sage auf König Artus selbst beschränkt. Die illustre Tafelrunde hatte aber bald zur Folge, dass einst selbständige Stoffe wie Geschichten zu Erek und Enite, Tristan und Isolde, Parzival, Lanzelot, Iwein und andere samt der Gralsage vollständig mit der Artussage verschmolzen wurden.

Dass sich eine derart umfangreiche Sammlung an Geschichten keinesfalls sinnvoll in ein Programm von 80 Min. Spielzeit pfeifen lassen, dürfte wohl einleuchten. Die

Künstlerin hat daher den Stoff selbst ausgewählt und in die geeignete Form gebracht. Vorrangig präsentiert sie uns einen Bilderbogen zur Gestalt von Artus selbst. Es wird von seiner Geburt die Rede sein und wie er vom Zauberer Merlin an einem geschützten Ort untergebracht wird. Die Liebe zu Morgan und die Heirat mit der wunderschönen Guinevere dürfen nicht fehlen. Das Ganze wird uns anmuten wie eine Collage über viele Stationen aus Artus' Leben, von Abenteuer, Kampf, Leidenschaft und Liebe gekennzeichnet. Wir können mitverfolgen, wie er zum Herrscher wird, unbezwingbar und gerecht, wie er zur vereinigenden Kraft des Landes wird, bis Treuebruch und Verrat alles in andere Bahnen lenken. Zuletzt in der To-

desszene ist die Symbolik einer Wiederkunft enthalten, wie mehrere Fassungen sie voraussagten.

Eigenartig und zauberhaft ist genauso die Inszenierung von Denise Racine. Von der Rolle der Erzählerin hüpfte sie hinüber zur direkten Darstellung von einzelnen Figuren, unverkennbar mit viel Charakter wiedergegeben, ob es nun Artus sei, Merlin oder Guinevere. Für diese Verwandlung benötigt sie nur wenige Requisiten wie Kleider, Umhänge oder auch zwei Schwerter. Musikalisch begleitet wird Denise Racine von ihrem Ehemann, Klemens Dossinger, auf dem Polycord. Er hat dieses Instrument selbst konstruiert. Es weist hohe Schwingungen auf und lässt auch Obertöne gut zur Geltung kommen. Der Klanghintergrund ergibt eine geistig tragende Verschmelzung mit dem Stoff und will ein vertieftes Erlebnis auslösen. Auch bei Kindern? Mindestens zehn, wenn nicht zwölf Jahre alt sollten sie schon sein, um das Erlebte voll ausschöpfen zu können.

Denise Racine, der man optisch in gewissen Verkleidungen auch die Mutter Courage abnehmen würde, ist 1959 geboren und in der Stadt Basel aufgewachsen. In Paris besuchte sie 1980–1982 die Theaterschule Gaulier/ Lecoq. 1985–1989 nahm sie in Basel Schauspielunterricht bei Ingeborg Brun. Im In- und Ausland wirkte sie bei freien Theaterproduktionen mit als Schauspielerin. Auch in Improvisation und Stimme bildete sie sich weiter. In der Sache nicht ganz unverwandt – aber den-

noch als eigenständigen Zweig – führt sie seit 2001 in Basel als diplomierte Atempädagogin eine eigene Praxis. Ihre Auftritte gestaltet sie seit 2004 auf Kleinbühnen, an Märchen- und Kinderfestivals und zum Teil an Privatanlässen. Anlässe an Schulen wären genauso vorstellbar.

Die Artussage ist beileibe nicht das einzige Programm, das sie schon auf die Bühne gebracht hat. Sie spielte z.B. auch schon «Sesam, öffne dich!» aus 1001 Nacht. Ein behinderter Bub aus Afrika war die Hauptfigur in «Sosu rettet sein Dorf», aber auch ein Gruselmärchen hatte sie u.a. schon in Szene gesetzt. In ihren Rollen bezeichnet sie sich als Erzählerin und Figurenspielerin und sie freut sich darauf, auf diesem Gebiet möglichst wieder etwas vermehrt aktiv in den Vordergrund zu treten. Während ihrer Laufbahn hatte sie zur gegebenen Zeit eine Kinderpause eingeschaltet. Die Rolle als Mutter nahm sie natürlich absolut ernst und sie konnte ihr auch überaus viel abgewinnen.

In einem kleinen Winkel des Innenlebens fehlte ihr aber dennoch ein Teil der eigenen Lebensgestaltung, die eine komplette Persönlichkeit haben muss. Zufrieden ist Denise Racine aber auch in ihrer Arbeit für die Bibliothek für Jugendliteratur auf der Pädagogischen Dokumentationsstelle.

Verschaffen Sie sich einen Eindruck von den eigenwilligen, tief greifenden Produktionen der feinfühligsten Frau morgen mit einem Besuch im Mehrzweckraum des Schulhauses.

Kurt Gerber